



Neue Wege im Gastgewerbe?

Noch vor nicht allzulanger Zeit habe ich das Restaurant Réduit in St. Moritz als Geschäftsführer übernommen. Im steten Bestreben, meinen Gästen etwas Aussergewöhnliches zu bieten, geriet ich durch Zufall an einen alten Bekannten, der bereits seit längerer Zeit in St. Moritz tätig ist. Er brachte mich auf die Idee, die heutigen Speisesitten (eigentlich ist es doch schade, dass wir heutzutage keine ausgiebige Esskultur mehr pflegen) einmal etwas aufzulockern und zwar durch humoristische Comic-Service-Einlagen.

Gedacht, getan: Ich engagierte zum Spass und um eines einmaligen Versuchens willen (wie ich meinte) das Duo Pedro und Ralph. Pedro ist wohl einer der bekanntesten Sportanimatoren von St. Moritz, seit geraumer Zeit als Sportchef im Parkhotel tätig und Ralph ist noch in der Ausbildung an der Touristik-Fachhochschule St. Gallen. Beide besuchten auch die neu eröffnete Animationsschule in Gstaad. Mein Wunsch war, unsere Gäste im Februar von ihrem Alltagsstress und einem völlig normalen Abendessen etwas abzulenken und sie aufzuheitern.

Obwohl anfänglich skeptisch (denn Comic-Service braucht nicht nur einen humorvollen Speise-



wirt, sondern auch verständiges Personal) muss ich heute zugeben, dass wir uns alle, Gäste, Personal und ich grossartig amüsierten ob der vielen Einfälle, die dieses Komiker-Duo während des Abends brachten.

Nebst unüblichem Tenu und unnachahmlich schwerfälligem Gang wurden Speisen, Getränke, Desserts, Kaffee usw. an verschiedenen Tischen serviert und jedes Mal hatten die Beiden eine neue Überraschung «auf Lager». Es ertönten immer wieder Lachsalven aus allen verschiedenen Speiseecken und selbst ganz unkonventionelle und von mir auf den ersten Blick als wahrscheinlich etwas humorlos eingestufte Besucher tauten im Laufe des Abend mehr und mehr auf.

Also war unsere Idee gar nicht so schlecht gewesen. Mein Wunsch: Pedros und Ralphs humorvoller Comic-Service möge Schule machen, vielleicht nicht an jedem Abend, aber doch so vielleicht ein- bis zweimal pro Woche... Wetten, dass Sie damit Ihren Gästen eine grosse Freude machen können?

Ich bin mir heute ganz sicher, dass ich diese Beiden sicherlich bald wieder einmal verpflichtet werde, denn die Gäste lieben es doch, möglichst fröhlich und unbeschwert zu speisen. Vergessen wir auch nicht, dass man schon im Mittelalter die Ninnesänger und in der Renaissance die Musikgruppen und Hofnarren rund um die Uhr beschäftigte, um die Menu-Folgen aufzulockern.

*Ein Lächeln kostet nichts,
aber es gibt doch viel.
Es macht den reich, der es bekommt,
ohne den, der es gibt, ärmer zu machen.
Es dauert nur einen Augenblick,
aber die Erinnerung bleibt –
manchmal für immer.*